

Hauptversammlung wird Beckmanns Schicksal als FV-Chef besiegeln **6**

Zahnmedizin

Tbc zeigt extrapulmonal unspezifische Symptome:

Häufig ist der Test zunächst negativ **9**

In dieser Woche mit
SPEZIAL 1/05
»IDS-Vorschau«

Schonende Entfernung subgingivaler Konkrete:
Dem Zahnstein auf der Spur **10**

Praxis aktuell

RAin B. Radermacher zum Thema Familienrecht für Zahnärzte (2):
Versorgungsausgleich bei einer Scheidung **16**

Prof. H.-G. Schneider zur ganzheitlichen, PAR-Therapie (5):
Toxische Schädigungen der parodontalen Mikrozirkulation **20**

IDS-Neuheiten **12-15**

Leserforum **29**

bringer-Gruppen zu den „Wirkungen und Nebenwirkungen des GKV-Modernisierungsgesetzes (GMG)“ im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags hat der Präsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Lutz Wolf, in der vergangenen Woche in Berlin den Abgeordneten aller Parteien eindeutig nachweisen können, dass von Seiten der Führung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) eine „Politik der Ausgrenzung von ZE-Leistungen“ bei der Festzuschuss-Definition betrieben wurde. Diese habe „für die Gemeinschaft der 72 Millionen Versicherten in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) die Primitivisierung der ZE-Versorgung eingeleitet“.

■ Ungereimtheiten

Wolfs Gesamtfazit für die Zahn-technik: „Das Festzuschuss-System und seine systematischen Ungereimtheiten führen zu einer uneinheitlichen Bezuschussungs- und Abrechnungspraxis bei einer systematisch höheren

zieren, dass sich das Versorgungsniveau großer Teile der Bevölkerung reduzieren wird.“

Untere und mittlere Einkommensschichten besonders betroffen

Gerade anhand der von ihm im Bundestag vorgestellten Bezuschussungsbeispiele bei Kombinationsversorgungen, aber auch bei Brücken und anderen ZE-Befunden konnte Wolf die Abgeordneten wachrütteln: „Ohne eine flexible und schnelle Überprüfung einzelner Befunde und Festzuschüsse verschlechtert sich das bisherige Versorgungsniveau für weite Teile der Bevölkerung, insbesondere der unteren und mittleren Einkommensschichten.“

„Dummes Zeug“, versuchte der KZBV-Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz den VDZI-Präsidenten vor dem Gesundheitsausschuss abzukanzeln, zog sich dafür aber einen Rüffel des Ausschuss-Vorsitzenden Klaus Kirschner (SPD) zu. Fedderwitz konnte zudem trotz seiner Behauptung, „Aus- (Fortsetzung auf Seite 3)

Prof. Dr. D. Heidemann sieht Endodontie im Spannungsfeld zwischen Extraktion, klassischem Lückenschluss und Implantaten:

Aufschwung für die Endodontie

„Die Endodontie erlebt derzeit einen Aufschwung, der dem Vordringen der Adhäsivtechnik vor einigen Jahren gleichkommt“, so Prof. Dr. Detlef Heidemann, Leiter der Zahnärztlichen Abteilung der Universität Frankfurt, auf dem Zahnärztetag Westfalen-Lippe in Gütersloh.

Neue Konzepte entstehen insbesondere in den Kerngebieten, so zum Beispiel bei der Aufbereitung, der Wurzelkanalfüllung und der Desinfektion des Wurzelkanals. Wie immer bei neuen Methoden sind Dinge vorhanden, die auf die Bestätigung ihrer Erfolgsaussichten warten.

„Bei all diesen Fortschritten darf nicht vergessen werden, dass wir uns in einem Gebiet der Me-

dizin bewegen, und damit dürfen die biologischen Grundlagen nicht verletzt oder aus dem Auge verloren werden. Die Endodontie ist eines der Gebiete, das sich bereits europäisch abgestimmte Standards im Rahmen der European Society of Endodontics gesetzt hat. Auf nationaler Ebene sind Definitionen mit Hilfe von Statements der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkun-

Dr. Janusz Rat, und Niedersachsenken Carl, aus ihren Kassenzahnärztern (KZVen) gemeinsam mit den Zahnärztlichen Bundesländer kurzfristig investierter, zu den Kernzeiten geschalteter Patienten zu motivieren, wieder vorbeizukommen. Motto: Einen Zahnarzt ohne zehn Euro Praxisgebühr!



Dr. Jobst-Wilken Carl

Die KZV Baden-Württemberg will sich dieser Initiative anschließen, so Rat und Carl in einem DZW-Gespräch vergangene Woche in München, um „gemeinsam das Desaster der Einführung von Zahnersatz-Festzuschüssen – mit der Folge des dramatischen Rück-

gang (DGZMK) geschaffen, die dem Zahnarzt einen gesicherten Behandlungskorridor beschreiben.“

■ Europäische Standards

Damit bewege sich die Endodontie in Bereichen hoher Erfolgswahrscheinlichkeit und ist untrennbar mit der Parodontologie, der Zahnärztlichen Prothetik und der Oralchirurgie verknüpft. Im Spannungsfeld zwischen Extraktion, klassischem Lückenschluss und Implantaten wird sie auch künftig ihre Berechtigung und ihren Wert behaupten und ihre Erfolge nachweisen müssen. ■

ctoMants XXL / Retard
Exklusiv bei
mds Medical & I 5620
www.mds-dental.de
Tele
Fax
Zs. A
4629/x
ZB MED